

Schwab, Gustav: 3. (1821)

1 Jetzt predigt er so milde,
2 Nach seines Meisters Bilde,
3 Das Wort in dem Gefilde
4 Wuchs unter seiner Hand.
5 Und Friedenstauben flogen,
6 Und über wilden Wogen
7 Erschien der Regenbogen:
8 Der Feind zog aus dem Land.

9 Da trocknete die Zähre,
10 Da reifte froh die Aehre,
11 Da hub die gute Lehre
12 Das müde Haupt in Kraft.
13 Den frommen Rat der Alten
14 Sah man zu Stuttgart walten,
15 Die Kirche sich entfalten
16 Befreit aus langer Haft.

17 Und wo durch's Kriegestoben
18 Sich eine Stimm' erhoben,
19 Das laute Wort zu loben,
20 Die hallt in aller Ohr.
21 Drum, wo wer unbethöret
22 In schwerer Zeit gelehret,
23 Den rief man hochverehret
24 Vor allem Volk hervor.

25 Da macht sich auf die Reise
26 Zu seines Amtes Preise,
27 Beschieden vor die Greise,
28 Von Gutach unser Hirt:
29 Daß ihm gelohnet werde,
30 Weil sich von seiner Heerde

31 Trotz Jammer und Beschwerde
32 Kein Schäflein hat verirrt.

33 Er kommt mit Furcht und Beben;
34 Er hat in seinem Leben
35 Nicht viel sich abgegeben
36 Mit hoher Obrigkeit.
37 Er will im Vorsaal bleiben,
38 Da sitzen viel und schreiben;
39 Die Angst sich zu vertreiben
40 Hat er da gute Zeit.

41 Die Diener lernt er kennen,
42 Die hin und wieder rennen,
43 Jetzt wagt er sich zu nennen,
44 Er will gemeldet sein.
45 »seid Ihr's? Euch kann's nicht fehlen!
46 Ja, Herr, Ihr dürft nur wählen,
47 Euch steht, auf meine Seelen,
48 Bei'm

49 »bei'm Brenz? bei'm Probst und Rate?
50 Der Kirche Hort im Staate,
51 Der drin in dem Senate
52 Den hohen Vorsitz führt?
53 Wann hat mich der gesehen?
54 Wie sollte das ergehen,
55 Da seines Geistes Wehen
56 Mein niedrig Haupt berührt?«

57 Ein geht er zu der Pforten
58 Mit solchen Zweifelsworten;
59 Doch wen erblickt er dorten?
60 Ist auch sein Auge klar?
61 In Seide, Sammt und Spitzen

62 Mit goldnem Kreuze blitzen,
63 Zu oberst steht er sitzen
64 Den

65 Der streckt mit Gruß und Segen,
66 Wie alte Freunde pflegen,
67 Die treue Hand entgegen:
68 »gelobt sei Jesus Christ!
69 Ihr habt wohl unterdessen
70 Den Flüchtling gar vergessen,
71 Der als ein Vogt gesessen
72 Zu Euren Füßen ist?

73 Ihr aber seid mir theuer,
74 Getreulich dacht' ich Euer,
75 Und Eurer Worte Feuer
76 Hat oft mich noch durchglüht;
77 Wie kann man Euch vergelten?
78 Ihr seid ein Hirte selten,
79 Zumal seit Ihr mit Schelten
80 Euch nicht vergeblich müht.«

81 »für Sorgen und Beschwerden,«
82 Spricht jener, »kann auf Erden
83 Kein größrer Lohn mir werden,
84 Als solchen Mannes Wort.
85 Jetzt geh' ich ruhig schlafen;
86 Und, wollt ihr mich nicht strafen,
87 So laßt mich bei den Schafen
88 Zu Gutach fort und fort!

89 Wie will ich dort erzählen
90 Den lieben, frommen Seelen,
91 Will ihnen nicht verhehlen,
92 Daß Ihr den Vogt nicht logt.

- 93 Ihr seid, was Ihr gewesen,
94 Zum Vogt seid Ihr erlesen;

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39912>)